

6. Frankfurter Tag der

**Allgemein-  
medizin**



10. Mai 2014

Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

**6. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin**

**10. Mai 2014**

## Tagungsprogramm



### **Veranstalter:**

Institut für Allgemeinmedizin  
Theodor-Stern-Kai 7  
60590 Frankfurt am Main

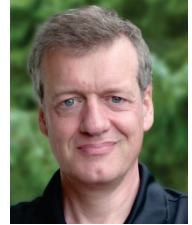
In Kooperation mit:

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der LÄK Hessen, Carl-Oelemann-Schule,  
DEGAM – Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e.V.,  
Fachbereich Medizin und Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurter Medizinische Gesellschaft,  
Hausärzterverband Hessen, Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzterverband (IhF) e.V.,  
Kassenärztliche Vereinigung Hessen, Verband medizinischer Fachberufe e.V.,  
Verein zur Förderung der Allgemeinmedizin in Frankfurt am Main e.V.



## ■ Einladung

**Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte, liebe Praxisteams,**



nach einjähriger Pause findet am **10. Mai 2014** der „**6. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin**“ statt, zu dem wir Sie herzlich einladen möchten.

Da beim letzten Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin die Nachfrage nach Workshop-Plätzen das Angebot stark überstieg, haben wir in diesem Jahr zusätzliche Angebote für Sie. Die insgesamt 29 interaktiven Workshops richten sich an Hausärzte/innen oder Praxismitarbeiter/innen oder an das gesamte Praxisteam.

Neben dem erneuten Angebot unserer „Dauerbrenner“-Themen wie z.B. EKG, Multimedikation und Hygiene in der Arztpraxis gibt es in diesem Jahr eine Besonderheit: In Kooperation mit dem Universitären Centrum für Tumorerkrankungen Frankfurt (UCT) haben wir als Schwerpunkt die hausärztliche Betreuung von Krebspatienten gewählt.

Ungefähr ein Viertel unserer Workshops befasst sich diesmal mit onkologischen Themen, wie z.B. „Kinder und Jugendliche mit Krebs - geheilt und was dann? Spätfolgen und Zweitmalignomen“, „Unterstützende Behandlung bei Krebserkrankungen – Sport- und Supportivtherapie“, „Komisches Blutbild oder Lymphknoten vergrößert: Was tun?“. Zusätzlich bieten wir einen Workshop an zur Beratung rund um die Krebsfrüherkennung in der Hausarztpraxis sowie einige Workshops zum Themenbereich Palliativmedizin.

Sie finden auch in diesem Jahr vor allem „Mitmach-Seminare“ mit praxisnahen Tipps an Stelle von Frontalfortbildungen. Bei allen Workshops werden die Prinzipien der evidenzbasierten Medizin berücksichtigt. Da es sich um eine unabhängige Veranstaltung ohne verstecktes Pharma-Sponsoring handelt, bieten wir Ihnen einen Mittagsimbiss zum Selbstkostenpreis an, der in der Teilnahmegebühr bereits enthalten ist.

Statt der sonst üblichen Plenarveranstaltung nach der Mittagspause möchten wir Sie in diesem Jahr zur feierlichen Einweihung der Jubiläums-Stele für die Allgemeinmedizin einladen (siehe Seite 8). Das gesamte Frankfurter Team und ich freuen sich wieder auf einen anregenden Tag und den Austausch mit Ihnen!

Ihr Ferdinand M. Gerlach

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'F. Gerlach', written in a cursive style.

Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin

P.S.: Trotz des großen Erfolgs können wir den Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin wegen des für uns hohen (Personal-) Aufwands und der im nächsten Jahr nach wie vor prekären Raumsituation erst wieder in 2 Jahren stattfinden lassen. Der „**7. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin**“ findet daher erst am Samstag, den 23. April **2016** statt.

# ■ Hinweise zur Organisation

## Tagungsort

Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt  
Institut für Allgemeinmedizin, Haus 10, Haus 22 sowie weitere Räume im Klinikum

## Wer kann teilnehmen?

Alle Hausärzte/innen und deren Mitarbeiter/innen, die mit dem Institut für Allgemeinmedizin in Lehre und Forschung kooperieren oder an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (Eingang der Anmeldungen).

## Anmeldung

Die Anmeldung ist nur **online** möglich unter <http://www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de>. Wir bitten um Anmeldung **bis zum 31. März 2014**. Nach der Online-Anmeldung erhalten Sie noch am gleichen Tag eine **Anmeldebestätigung per E-Mail** an Ihre registrierte E-Mail-Adresse. Die Teilnahmegebühr ist **spätestens 14 Tage** nach Erhalt Ihrer Anmeldebestätigungsmail zu überweisen. Für Stornierungen **zwischen dem 01. April und dem 02. Mai 2014** werden 50% der fälligen Teilnahmegebühr als Aufwandsentschädigung einbehalten. Für Stornierungen ab dem **03. Mai 2014** kann eine Rückerstattung der Teilnahmegebühren nicht mehr erfolgen.

## Kosten

Die Teilnahmegebühr beträgt **bei Anmeldung bis zum 31. März 2014:**

75 € für **Hausärzte/innen** (85 € **bei Anmeldung ab 01. April 2014**)  
40 € für **MFA, Mitarbeiter/innen, Ärzte/innen in Weiterbildung** (50 € ab 01. April 2014)  
15 € für **Studierende und Auszubildende** (25 € ab 01. April 2014)

**Studierende/ Auszubildende:** Bitte faxen Sie nach erfolgter Online-Anmeldung **einen entsprechenden Nachweis** an die Fax-Nr. 069-6301-6014.

Aus organisatorischen Gründen erheben wir für Anmeldungen **ab dem 01. April 2014** eine **zusätzliche Aufwandsentschädigung** von 10 Euro pro Person.

In der Teilnahmegebühr sind ein Mittagsimbiss sowie Getränke enthalten.

Bitte überweisen Sie den Betrag **spätestens 14 Tage** nach Erhalt Ihrer Anmeldebestätigungsmail an:

Universitätsklinikum Frankfurt am Main

BIC: HELADEF1822, IBAN: DE32 5005 0201 0000 3799 99

Verwendungszweck: **KST 8010 0511, Tag der Allgemeinmedizin, Name des Teilnehmers**

## Fortbildungspunkte

Für die Teilnahme sind Fortbildungspunkte bei der LÄK Hessen beantragt.

## Rückfragen an

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Institut für Allgemeinmedizin

Birgit Kemperdick

Tel: 069-6301-83883, Fax: 069-6301-6014

E-Mail: [kemperdick@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:kemperdick@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)

Homepage: [www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](http://www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)

## ■ Programmübersicht

**Samstag, 10. Mai 2014**

<b>ab 08.00</b>	<b>Anreise, Anmeldung</b>	(in Haus 22)
<b>09.00 – 10.30</b>	<b>Workshops</b>	(div. Häuser)
10.30 – 11.00	Kaffeepause	(in Haus 22)
<b>11.00 – 12.30</b>	<b>Workshops</b>	(div. Häuser)
12.30 – 13.30	Mittagspause mit Imbiss	(in Haus 22)
<b>13.30 – 14.15</b>	<b>Feierliche Einweihung der Jubiläums-Stele Allgemeinmedizin vor Haus 10</b> Kurze Ansprachen von: - Prof. Dr. Ferdinand M. Gerlach - Prof. Dr. Thomas Klingebiel - Dr. Armin Wunder	
14.15 – 14.45	Pause	
<b>14.45 – 16.15</b>	<b>Workshops</b>	(div. Häuser)
<b>14.45 – 16.15</b>	<b>Treffen der Lehrbeauftragten und Lehrärzte</b> (zeitgleich zu Workshops)	
<b>ca. 16.15</b>	<b>Ende der Veranstaltung</b> Teilnahmebescheinigungen mit Fortbildungspunkten erhalten Sie an der Anmeldung gegen Rückgabe des ausgefüllten Evaluationsbogens	
<b>ganztägig</b>	<b>INFOSTÄNDE</b> der Kooperationspartner	(in Haus 22)

## ■ 09.00 – 10.30 Workshops

(mit \* gekennzeichnete Workshops sind weitestgehend inhaltsgleich zu 2012)

### Für MFA, Mitarbeiter/innen in der Praxis

- M01 Wenn Essen und Trinken krank machen – Ernährungsberatung in der Praxis  
(Dr. Klaus Winckler, Ute Stille)
- M02 Motivierende Gesprächsführung  
(Dipl.-Soz. Päd. Jutta Mosig-Frey)
- M03\* Ihr täglich Brot: Das EKG. Nicht nur anlegen, sondern verstehen.  
– Wie Sie als MFA wichtige Informationen aus dem EKG erhalten –  
**ACHTUNG: Ein inhaltsgleicher Workshop wird auch um 14.45 Uhr angeboten!**  
(Daniel Unkel)

### Für Praxisteams (Hausärzte/innen, MFA, Mitarbeiter/innen in der Praxis)

- T04\* Fehlermanagement in der Praxis - Fehler erkennen und daraus lernen  
(Dr. Armin Wunder, Tatjana Blazejewski)
- T05 Damit der Notfall nicht zum Notfall wird...  
Professionelles Training für besondere Situationen in Hausarztpraxen  
– Teil 1 des Workshops (kann auch einzeln gebucht werden; Details s. Seite 13)  
(Dr. Stefan Weier)
- T06 Personal führen – ohne Stress!  
(Ingrid Gerlach)

### Für Hausärzte/innen

- A07 Komisches Blutbild oder Lymphknoten vergrößert: Was tun?  
(Prof. Dr. Hubert Serve, Dr. Hans-Michael Schäfer)
- A08 Let's talk about sex - Prävention sexuell übertragbarer Erkrankungen  
(Leo Locher, Peter Wiessner, Iris Hufnagel)
- A09 Leitlinien rasch finden – und zeiteffektive Bewertung  
(Prof. Dr. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch)
- A10 Unterstützende Behandlung bei Krebserkrankungen – Sport- und Supportivtherapie  
(Prof. Dr. Elke Jäger)

## ■ 11.00 – 12.30 Workshops

### Für MFA, Mitarbeiter/innen in der Praxis

- M11 HIV, Tripper und Co. – Patientenkommunikation bei heiklen Themen  
(Leo Locher, Peter Wiessner, Iris Hufnagel)
- M12 Kommunikationstraining – Schwerpunkt Telefon- und Beschwerdemanagement  
(Dipl.-Soz. Päd. Jutta Mosig-Frey)
- M13 Fit für die Zukunft – berufliche Perspektiven für Medizinische Fachangestellte  
(Ingrid Gerlach)

### Für Praxisteams (Hausärzte/innen, MFA, Mitarbeiter/innen in der Praxis)

- T14 Damit der Notfall nicht zum Notfall wird...  
Professionelles Training für besondere Situationen in Hausarztpraxen  
– Teil 2 des Workshops (kann auch einzeln gebucht werden; Details s. Seite 13)  
(Dr. Stefan Weier)
- T15 Stationäre Palliativmedizin – Was ist das genau?  
Und wo gibt es Schnittstellen und sinnvolle Kooperationen mit den Hausärzten?  
(Dr. Christiane Gog)
- T16\* Palliativmedizin – ein Fall für den Spezialisten?  
(Christof Riffel, Gabriele Trebeljahr)

### Für Hausärzte/innen

- A17\* Vermeidung von Arzneimittelrisiken bei Multimedikation: Fallbeispiele  
(Prof. Dr. Sebastian Harder, Dr. Christiane Muth, Dipl. Soz. Martin Beyer)
- A18 Bewegungsangebote für Patienten – kompetent beraten – rasch finden – konkret empfehlen  
(Prof. Dr. Lutz Vogt, Dr. Andreas Rosenhagen)
- A19 Landarzt dringend gesucht – Wer übernimmt meine Landarztpraxis?  
(Dr. Antje Erler, Nadine Falkenhagen)
- A20 Kardiologische Fragestellungen in der Hausarztpraxis – Was gibt's Neues?  
(Dr. Monica Cosma-Harder)

## ■ 13.30 – 14.15     **Feierliche Einweihung**

### **Jubiläums-Stele Allgemeinmedizin**

#### **Wir wollen gemeinsam ein Zeichen setzen – für die Allgemeinmedizin!**

Im Jahr 2014 wird die Frankfurter Goethe-Universität 100 Jahre jung. Wir feiern mit und wollen aus diesem besonderen Anlass gemeinsam ein Zeichen setzen – für die Allgemeinmedizin!

Auf dem Gelände des Frankfurter Universitätsklinikums wird direkt gegenüber dem Institut für Allgemeinmedizin eine „Jubiläums-Stele“ errichtet, die weithin sichtbar und dauerhaft an dieser zentralen Stelle platziert auf die Entwicklung und Bedeutung der Allgemeinmedizin aufmerksam macht.

Wir möchten Sie ganz herzlich einladen, die Einweihung der Stele mit uns zu feiern. Frisch gestärkt versammeln wir uns nach der Mittagspause

**um 13.30 Uhr vor dem Institut für Allgemeinmedizin (Haus 10C),**

um bei einem Umtrunk die in jeder Hinsicht einzigartige Stele zu enthüllen.

Wir freuen uns auf Sie!

#### **Kurze Ansprachen von:**

- **Prof. Ferdinand M. Gerlach:** Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität, Präsident der DEGAM
- **Prof. Thomas Klingebiel:** Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Goethe-Universität, Prodekan des Fachbereichs Medizin
- **Dr. Armin Wunder:** Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Allgemeinmedizin in Frankfurt am Main e.V.

**Sie können sich durch den Erwerb eines Stelen-Bausteins an der Errichtung der Stele beteiligen (siehe Seite 23)!**



## ■ 14.45 – 16.15 Workshops

### Für MFA, Mitarbeiter/innen in der Praxis

- M21\* Ihr täglich Brot: Das EKG. Nicht nur anlegen, sondern verstehen.  
– Wie Sie als MFA wichtige Informationen aus dem EKG erhalten –  
**ACHTUNG: Ein inhaltsgleicher Workshop wird auch um 9.00 Uhr angeboten!**  
(Peter Reineck)
- M22\* Palliativmedizinische Versorgung am Lebensende durch den Hausarzt  
(Dr. Maria E. A. Haas-Weber)
- M23\* Screeningverfahren in der Demenzdiagnostik - ist doch ganz einfach!?  
(Dr. Valentina Tesky, Arthur Schall)

### Für Praxisteams (Hausärzte/innen, MFA, Mitarbeiter/innen in der Praxis)

- T24 Die VERAH® der Zukunft – Delegierbare Leistungen innerhalb des Praxisteams  
(Ilona Hüning, Karola Mergenthal)
- T25\* Hygiene in der Arztpraxis – von der Müllentsorgung bis zum Hygieneplan  
(Steffen Kehm)
- T26 Kinder und Jugendliche mit Krebs – geheilt und was dann? Spätfolgen und Zweit-  
krebserkrankungen  
(Prof. Dr. Thomas Klingebiel, Dr. Ellen Koch-Büttner)

### Für Hausärzte/innen

- A27 Rationale Pflanzenheilkunde in der Hausarztpraxis  
(Prof. Dr. Peter Gündling)
- A28 Soll ich einen / diesen Krebstest machen?  
– Beratung zum Tumorscreening in der Hausarztpraxis  
(Andrea Gaisser)
- A29 Der Einstieg in die allgemeinmedizinische Praxis  
(Christian Sommerbrodt, Jutta Willert-Jacob)

## ■ Kurzbeschreibungen der Workshops

### Für MFA, Mitarbeiter/innen in der Praxis

#### **M01**

#### **Wenn Essen und Trinken krank machen – Ernährungsberatung in der Praxis**

(Dr. Klaus Winckler, Ute Stille)

Die Ernährungsmedizin ist noch ein vergleichsweise junges Gebiet in der hausärztlichen Praxis. Dies ist umso erstaunlicher, da eine große Zahl von typischen hausärztlichen Krankheiten durch eine Ernährungstherapie erfolgreich behandelt werden können. Neben den ‚Klassikern‘ Übergewicht, Adipositas, metabolisches Syndrom oder Diabetes spielen echte und vermeintliche Nahrungsmittelunverträglichkeiten eine zunehmende Rolle. Ess-Störungen rücken ebenfalls vermehrt ins Blickfeld, verbunden mit der oftmals sehr schwierigen und frustrierenden Therapie-situation. Ernährungstherapie ist Teamarbeit, in der auch die MFA ihren festen Platz finden kann. Die Weiterbildung Ernährungsmedizin für MFAs bietet die entsprechende Qualifizierungsmöglichkeit. Im Austausch mit Ihnen und Ihren Erfahrungen aus der täglichen Praxis möchten wir die Behandlungswege von ernährungsabhängigen Erkrankungen, der Arbeitsteilung im Team aus Arzt, MFA, Diätassistentin und weiteren Mitspielern erläutern. Mit spannenden Fallbeispielen aus der täglichen Ernährungsmedizinischen Praxis sollen vielversprechende Perspektiven jenseits von Rezeptblock und Krankheitsverwaltung aufgezeigt werden.

#### **M02**

#### **Motivierende Gesprächsführung**

(Dipl.-Soz. Päd. Jutta Mosig-Frey)

Kommunikation und Interaktion mit Patienten erfordert neben fachlicher vor allem soziale und emotionale Kompetenz. Motivierende Gesprächsführung, positive Wortwahl und einführende Gesten führen dazu, dass sowohl Patienten als auch Angehörige sich ernst genommen und verstanden fühlen. Bei der Motivation spielen Emotionen eine bedeutende Rolle. Motiviert ist ein Mensch, wenn „Kopf“ und „Herz“ das Gleiche wollen. Motivierende Gesprächsführung zielt daher auf eine Verbesserung der intrinsischen Motivation. Idealerweise entwickeln Patienten im Verlauf eines solchen Gesprächs selbst den Wunsch nach Veränderung und aktivieren ihre Ressourcen. Grundhaltung einer motivierenden Gesprächsführung sind Wertschätzung, Akzeptanz und Empathie. Techniken der motivierenden Gesprächshaltung sind u.a. aktives Zuhören, geeignete Fragestellungen sowie eine richtige Zielformulierung.

### **M03\***

(inhaltsgleich zu M21)

#### **Ihr täglich Brot: Das EKG. Nicht nur anlegen, sondern verstehen.**

– Wie Sie als MFA wichtige Informationen aus dem EKG erhalten –

(Daniel Unkel)

In diesem Workshop lernen Sie anhand vielfältiger Fallbeispiele die wichtigsten krankhaften Veränderungen im EKG kennen. Welches sind Alarmzeichen, wo dürfen Sie keine Zeit verlieren. Weiterhin zeigen wir Ihnen, wie Fehler erkannt und verhindert werden können.

### **M11**

#### **HIV, Tripper und Co. – Patientenkommunikation bei heiklen Themen**

(Leo Locher, Peter Wiessner, Iris Hufnagel)

Wenn es um Fragen wie sexuell übertragbare Infektionen, sexuelle Dysfunktionen und Fragen der sexuellen Identität geht, sind die meisten Menschen gehemmt, mit ihrem Arzt offen darüber zu sprechen. Medizinische Fachangestellte sind oft die ersten, die im Kontakt mit dem Patienten stehen und können für solche Gespräche eine wichtige Brücke bauen.

Nach einer kurzen Einführung zu den Übertragungswegen von HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) werden im Workshop Grundlagen einer akzeptierenden Gesprächsführung vermittelt. Den Teilnehmenden wird ermöglicht, Erfahrungen aus ihrem beruflichen Alltag einzubringen und passende Kommunikationsstrategien kennenzulernen.

Weitere Themen: Umgang mit homosexuellen Patienten – Dokumentation von sensiblen Informationen in der Krankenakte – Weiterverweismöglichkeiten.

### **M12**

#### **Kommunikationstraining – Schwerpunkt Telefon- und Beschwerdemanagement**

(Dipl.-Soz. Päd. Jutta Mosig-Frey)

Das Telefon ist häufigstes Kommunikationsmittel, Service- und Marketinginstrument einer Praxis. Schon die ersten Sekunden entscheiden, ob ein Telefonat erfolgreich verläuft.

Sie erfahren und erleben in diesem Workshop, warum beim Telefonieren die nonverbale Kommunikation von Bedeutung ist. Wie Sie innerhalb weniger Minuten erkennen, wann ein Patient verärgert ist und wie Sie durch gezielt eingesetzte Fragetechniken, positive Wortwahl und Verhaltensweisen sowie einer optimalen Organisation zielorientierte und stressfreie Telefonate führen. Schwerpunkt wird der souveräne Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen, Beschwerde- und Konfliktgesprächen sein. Anhand von Fallbeispielen und praktischen Übungen werden Lösungsmodelle erläutert.

### **M13**

#### **Fit für die Zukunft – berufliche Perspektiven für Medizinische Fachangestellte**

(Ingrid Gerlach)

Sie erhalten einen Einblick in die vielfältigen Fortbildungsangebote und Aufstiegsmöglichkeiten für Medizinische Fachangestellte und deren Eingruppierung in die Tätigkeitsgruppen des Gehaltstarifvertrages. Sie erfahren, welche staatlichen Förderungen es gibt. Mit diesem Wissen können Sie die ersten Schritte Ihrer Karriere planen und gestalten.

### **M21\***

(inhaltsgleich zu M03)

#### **Ihr täglich Brot: Das EKG. Nicht nur anlegen, sondern verstehen.**

– Wie Sie als MFA wichtige Informationen aus dem EKG erhalten –

(Peter Reineck)

In diesem Workshop lernen Sie anhand vielfältiger Fallbeispiele die wichtigsten krankhaften Veränderungen im EKG kennen. Welches sind Alarmzeichen, wo dürfen Sie keine Zeit verlieren. Weiterhin zeigen wir Ihnen, wie Fehler erkannt und verhindert werden können.

### **M22\***

#### **Palliativmedizinische Versorgung am Lebensende durch den Hausarzt**

(Dr. Maria E. A. Haas-Weber)

Palliativmedizinische Schmerz- und Symptomkontrolle sowie psychosoziale und hospizliche Begleitung am Lebensende in einer vertrauten Umgebung: ob zu Hause, im Hospiz oder im Pflegeheim. Wo und wann beginnt die AAPV (allgemeine ambulante Palliativversorgung)? Stellenwert der SAPV (spezialisierte ambulante Palliativversorgung).

### **M23\***

#### **Screeningverfahren in der Demenzdiagnostik – ist doch ganz einfach!?**

(Dr. Valentina Tesky, Arthur Schall)

Darstellung der gängigen Screening-Instrumente im Bereich der Demenz-Diagnostik. Mögliche Fehlerquellen bei der Durchführung werden besprochen und auf Vermeidbarkeit hin überprüft. Auch die Berücksichtigung der kommunikativen Fähigkeiten von Menschen mit Demenz im Hinblick auf ein gültiges Ergebnis im Screening-Test wird dargestellt.

## Für Praxisteams (Hausärzte/innen, MFA, Mitarbeiter/innen in der Praxis)

### **T04\***

#### **Fehlermanagement in der Praxis - Fehler erkennen und daraus lernen**

(Dr. Armin Wunder, Tatjana Blazejewski)

Warum ist es sinnvoll, ein Fehlerberichtssystem in der eigenen Praxis zu nutzen? Was ist ein Fehler, und in welcher Form sollte ich ihn berichten? Was passiert mit den Berichten? Mit welchen Methoden kann ich sie auswerten, und wie setze ich die Ergebnisse in meiner Praxis um? Antworten auf diese Fragen und praktische Beispiele erwarten Sie in diesem Workshop.

### **T05**

#### **Damit der Notfall nicht zum Notfall wird...**

#### **Professionelles Training für besondere Situationen in Hausarztpraxen**

– **Teil 1 des Workshops (kann auch einzeln gebucht werden; siehe auch T14) –**

(Dr. Stefan Weier)

Bei einem Notfall kann es durch die möglicherweise auftretende Bewusstlosigkeit zu einem Zurückfallen des Zungengrundes und damit zur Verlegung der Atemwege kommen. Die Folge: Tod durch Ersticken, wenn nicht rasch qualifizierte Hilfe geleistet wird. Dies kann bereits nach 3 – 5 Minuten der Fall sein. Der präklinischen Phase einer Notfallversorgung kommt damit eine entscheidende Bedeutung zu. Dabei spielt nicht die Zeitdauer bis zum Eintreffen der Rettungsmittel die entscheidende Rolle, sondern die Zeitdauer vom Erkennen einer Notfallsituation bis zur Alarmierung des Rettungsdienstes und der umgehenden Einleitung von (professionellen) Ersthelfermaßnahmen. Für die Kolleginnen und Kollegen in den Arztpraxen und deren Teams heißt das: Regelmäßig trainieren für den Notfall!!! Bereits nach einem Jahr sind 50% der gelernten Inhalte wieder vergessen, nach zwei Jahren sogar 70%.

#### **Der Workshop besteht aus zwei Teilen (T05 und T14):**

Teil 1: Grundlagen, Praxisorganisation, QM, Pathophysiologie, Training an der CPR-Übungspuppe, stabile Seitenlage, Verbände im Notdienst, Kälteschutz.

### **T06**

#### **Personal führen – ohne Stress!**

(Ingrid Gerlach)

„I am what I am ...“ ist nur bedingt ein Slogan für Führungskräfte. Ein Team zu führen stellt erhöhte Anforderungen an die Personen, die damit beauftragt sind. Damit dies nicht zu Frustration und vermeidbaren Konfrontationen führt, erhalten Sie in diesem Seminar wertvolle und praxisorientierte Tipps und Hinweise zum guten Gelingen. Führungskompetenz ist nicht angeboren, sondern man kann sie erlernen. Ziel des Workshops ist es, einen Überblick an die Anforderungen einer Führungskraft zu erhalten. Der Workshop richtet sich an Interessierte und Verantwortliche in niedergelassenen Arztpraxen.

## **T14**

**Damit der Notfall nicht zum Notfall wird...**

**Professionelles Training für besondere Situationen in Hausarztpraxen**

**– Teil 2 des Workshops (kann auch einzeln gebucht werden; siehe auch T05) –**

(Dr. Stefan Weier)

**Der Workshop besteht aus zwei Teilen (T05 und T14):**

Teil 2: Grundlagen, CPR-Training nach aktuellen ESC-Richtlinien, rechtliche Grundlagen, Training mit einer AED-Einheit („automatischer externer Defibrillator“), Defibrillatoreinsatz Chancen und Risiken (theoretisch).

## **T15**

**Stationäre Palliativmedizin – Was ist das genau?**

**Und wo gibt es Schnittstellen und sinnvolle Kooperationen mit den Hausärzten?**

(Dr. Christiane Gog)

Durch eine besonders intensive und individuelle Betreuung der Patienten ist auf einer Palliativstation nicht nur eine kompetente Schmerztherapie und Symptomkontrolle möglich, sondern auch eine umfassende psychosoziale Unterstützung von Patient und Familie. Ziel ist es, krankheits- und therapiebedingte Beschwerden zu lindern und wenn möglich, die Krankheits- und Betreuungssituation der Betroffenen so zu stabilisieren, dass sie wieder entlassen werden können. Der Hausarzt ist Dreh- und Angelpunkt zwischen stationärer und ambulanter Betreuung. Der Kontakt zum Patienten geht bei stationärer Behandlung oder bei Betreuung in Spezialambulanzen manchmal verloren und damit auch wichtige Informationen. Hier ist es hilfreich, Netzwerke mit Kollegen aber auch anderen in die Betreuung schwerkranker und sterbender Patienten integrierter Berufsgruppen zu bilden. Wie im Einzelnen eine sinnvolle Kooperation aussehen könnte, wird im Workshop erarbeitet werden.

## **T16\***

**Palliativmedizin – ein Fall für den Spezialisten?**

(Christof Riffel, Gabriele Trebeljahr)

Die Patientenbetreuung am Lebensende ist eine große Herausforderung an den Hausarzt und alle an der Versorgung Beteiligten. In diesem interaktiven Workshop sollen Fallbeispiele aus der Praxis vorgestellt und deren Behandlung unter Einbeziehen spezialisierter palliativmedizinischer Erfahrungen diskutiert werden. Zugleich sollen Grenzen und Möglichkeiten einer hausärztlich-palliativmedizinischen Betreuung von Patienten beschrieben werden.

## **T24**

### **Die VERAH® der Zukunft – Delegierbare Leistungen innerhalb des Praxisteam**

(Ilona Hüning, Karola Mergenthal)

Vor dem Hintergrund des stetig wachsenden hausärztlichen Versorgungsbedarfs, sowie gleichzeitig abnehmender personeller Ressourcen wird der Ruf nach innovativen Modellen lauter. Welche koordinierenden und delegationsfähigen Leistungen können zur Unterstützung des Hausarztes von den zur VERAH® weitergebildeten Mitarbeitern übernommen werden? Wie kann qualifizierte Entlastung durch Delegation den Hausarzt unterstützen? Gibt es einen Weg von der alleinigen Betreuung durch den Arzt hin zur Teamversorgung? Auf diese Fragestellungen wird in dem Workshop praxisorientiert, auch dargestellt anhand eines typischen Fall-managements, eingegangen.

## **T25\***

### **Hygiene in der Arztpraxis – von der Müllentsorgung bis zum Hygieneplan**

(Steffen Kehm)

In diesem Workshop sollen folgende Themenbereiche angeschnitten werden: Was ist bei der Abfallentsorgung in Arztpraxen zu beachten? Worauf muss bei adäquater Reinigung und Desinfektion geachtet werden? Welche Themen muss ein Hygieneplan beinhalten?

Des Weiteren: Aktualisierung hinsichtlich meldepflichtiger Infektionskrankheiten.

## **T26**

### **Kinder und Jugendliche mit Krebs – geheilt und was dann?**

#### **Spätfolgen und Zweitkrebserkrankungen**

(Prof. Dr. Thomas Klingebiel, Dr. Ellen Koch-Büttner)

In dem Workshop geht es darum, die besondere Struktur der Behandlung von Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen zu verstehen, die Prinzipien der Behandlung kennenzulernen und etwas über Langzeitfolgen zu erfahren. Langzeitfolgen können Organschäden sein, Infertilität und Behinderungen, aber auch Zweitkrebserkrankungen. Im Workshop soll erarbeitet werden, wie die Hausarztpraxen mit solchen Patienten umgehen können und in welchen Strukturen sie solche Patienten versorgen können. Dies ist nämlich nach wie vor ein ungelöstes Problem.

## Für Hausärzte/innen

### **A07**

#### **Komisches Blutbild oder Lymphknoten vergrößert: Was tun?**

(Prof. Dr. Hubert Serve, Dr. Hans-Michael Schäfer)

Unklare Blutbildveränderung, Lymphknotenvergrößerung oder Splenomegalie sind häufige Befunde, die erste Zeichen einer hämatologischen Systemerkrankung sein können. Ihre Abklärung ist manchmal zeitaufwändig und mit einfachen Mitteln nicht immer zu gewährleisten. Auf der anderen Seite hat sich die Behandlung der Lymphome und Leukämien in den letzten Jahren radikal gewandelt, und in den nächsten Jahren kommen weitere, hoch wirksame und das Schicksal der betroffenen Patienten (auch und gerade der älteren Patienten!) entscheidend verändernde Behandlungsmethoden dazu. In diesem Workshop werden mit einem erfahrenen Hämatologen und Onkologen praktikable, pragmatische und wissenschaftlich fundierte Vorgehensweisen diskutiert, wie in der Zusammenarbeit zwischen Hausarzt und dem Universitätsklinikum Patienten mit dem Verdacht auf hämatologische Erkrankungen abgeklärt und ernsthaft erkrankte Patienten rasch modernen und wirksamen Therapien zugeführt werden können. Ziel ist ein intensiver Erfahrungsaustausch mit den Teilnehmern des Workshops, um die Schnittstelle zwischen hausärztlicher Praxis und Universitätsklinik effektiv zu gestalten.

### **A08**

#### **Let's talk about sex – Prävention sexuell übertragbarer Erkrankungen**

(Leo Locher, Peter Wiessner, Iris Hufnagel)

Wie rede ich mit meinen Patientinnen und Patienten über Sexualität? Wie berate ich angemessen zu HIV/STI-Risiken und Schutzmöglichkeiten? Nach einer kurzen Einführung zu sexuell übertragbaren Infektionen (STI) fokussieren die Referenten auf den Aufbau von Gesprächen über Sexualität im Setting einer Arztpraxis. Den Teilnehmenden wird ermöglicht, Erfahrungen aus ihrem beruflichen Alltag einzubringen und passende Kommunikationsstrategien kennenzulernen. Weitere Themen: Umgang mit Grenzen und Tabus – Coming-Out beim Arzt: Was macht es leicht, was schwer? – Bedeutung der eigenen Haltung zu Sexualität und ihr Einfluss auf das Beratungsgeschehen.

### **A09**

#### **Leitlinien rasch finden – und zeiteffektive Bewertung**

(Prof. Dr. Andrea Siebenhofer-Kroitzsch)

Leitlinien gewinnen eine immer größere Bedeutung im medizinischen Alltag. Allerdings hängt ihre Akzeptanz in der Hausarztpraxis stark von ihrer Qualität, der Zuverlässigkeit der Empfehlungen und der Art der Aufbereitung ab. Der Workshop richtet sich an alle, die zukünftig Leitlinien als Informationsquellen rasch auffinden und ohne großen Zeitaufwand einer kritischen Prüfung anhand einer praktikablen Mini-Checkliste unterziehen möchten. Die Veranstaltung gliedert sich in drei Teile. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in das Thema Leitlinien wird das Vorgehen bei der Recherche nach Leitlinien und bei der Bewertung der methodischen Leitlinienqualität mit der Mini-Checkliste näher vorgestellt und nachfolgend anhand von hausarztrelevanten Beispielen geübt.



## **A10**

### **Die Unterstützende Behandlung bei Krebserkrankungen – Sport- und Supportivtherapie**

(Prof. Dr. Elke Jäger)

Sport ist eine wichtige supportive Maßnahme für Patienten mit Krebserkrankungen unter Systemtherapie. Der Workshop wird einen Überblick über geeignete sportmedizinische Maßnahmen und deren Effekte für dieses Patientenkollektiv geben.

## **A17\***

### **Vermeidung von Arzneimittelrisiken bei Multimedikation: Fallbeispiele**

(Prof. Dr. Sebastian Harder, Dr. Christiane Muth, Dipl. Soz. Martin Beyer)

In Hausarztpraxen werden in einer älter werdenden Gesellschaft zunehmend mehrfach erkrankte Patienten behandelt. Oft erhalten sie eine Vielzahl von Medikamenten. Was sind dabei die wichtigsten Probleme? Gibt es erfolgreiche Strategien zum Umgang mit diesen Problemen? Zielen diese nur auf eine Reduktion der Zahl der Medikamente? In dem Workshop sollen Studienergebnisse aus Untersuchungen des Instituts im Austausch mit Hausärzten/innen diskutiert werden: Wie kommen Wissenschaft und Praxisalltag zusammen?

## **A18**

### **Bewegungsangebote für Patienten**

– kompetent beraten – rasch finden – konkret empfehlen

(Prof. Dr. Lutz Vogt, Dr. Andreas Rosenhagen)

In diesem Workshop werden aktuelle Bewegungsempfehlungen, Kernziele, Qualitätsmerkmale und rechtliche Grundlagen vorgestellt. Anhand von Fallbeispielen werden gemeinsam mit den Teilnehmern konkrete Vorgehensweisen bei der „Verordnung“ von passenden Bewegungsangeboten in Prävention und Rehabilitation erarbeitet. Die Bedeutung der Hausarztpraxis als wichtige Vermittlungsstelle wird dabei herausgearbeitet.

## **A19**

### **Landarzt dringend gesucht – Wer übernimmt meine Landarztpraxis?**

(Dr. Antje Erler, Nadine Falkenhagen)

Sie sind Landarzt und möchten demnächst Ihre Praxis abgeben? Sie suchen dringend und vielleicht schon längere Zeit vergeblich einen Nachfolger? Sie machen sich Sorgen um die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung in Ihrer Gemeinde und suchen nach zukunftsfähigen Versorgungsmodellen, die die Präferenzen von jungen Kollegen berücksichtigen (z.B. flexible Arbeitszeiten, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Teamarbeit etc.)? Sie suchen nach Beratung und Unterstützung bei diesen Fragen? In diesem Workshop möchten wir Ihnen einen Überblick über neue Versorgungskonzepte für den ländlichen Raum aus unserem Projekt "Innovative Versorgungsmodelle" geben. Im Rahmen dieses Forschungsprojekts haben wir ein Beratungsangebot entwickelt, dessen Nutzen für Hausärzte wir gern mit Ihnen diskutieren möchten.

## **A20**

### **Kardiologische Fragestellungen in der Hausarztpraxis – Was gibt's Neues?**

(Dr. Monica Cosma-Harder)

In jeder Hausarztpraxis werden Patienten mit kardialen Beschwerden betreut. Umso wichtiger ist es, dass ein regelmäßiger Austausch zwischen Kardiologen und Hausärzten/Hausärztinnen stattfindet, um die optimale Betreuung dieser Patienten zu gewährleisten. „Wann sollte man einen Patienten zum Kardiologen überweisen?“, „Wie werden die neuen Antikoagulanzen eingesetzt?“ sind einige der Themenkomplexe, die in diesem Workshop behandelt werden.

## **A27**

### **Rationale Pflanzenheilkunde in der Hausarztpraxis**

(Prof. Dr. Peter Gündling)

Umfragen zufolge wünschen sich 80% der Patienten eine naturmedizinische Behandlung, wenn immer das möglich ist. Gleichzeitig sind viele Kolleginnen und Kollegen jedoch unsicher, was die Wirksamkeit, Verträglichkeit und Wechselwirkungen dieser Medikamente angeht. Einen Überblick, welche Phytotherapeutika in der Allgemeinpraxis auch unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten mit Gewinn bei verschiedenen Erkrankungen z.B. auch im Kindesalter und in der Schwangerschaft eingesetzt werden können, ist Thema dieses Workshops.

## **A28**

### **Soll ich einen / diesen Krebstest machen?**

#### **– Beratung zum Tumorscreening in der Hausarztpraxis**

(Andrea Gaisser)

Der Hausarzt ist für die meisten Menschen mit der wichtigste Ansprechpartner für Fragen auch zur Krebsfrüherkennung. Die (haus)ärztliche Information und Beratung soll es dem Einzelnen ermöglichen, sich bewusst und begründet für oder gegen Screeningmaßnahmen zu entscheiden. In diesem Workshop erfahren die Teilnehmer - wohin es in der Krebsfrüherkennung geht (Krebsfrüherkennungs- und –registergesetz, Nationaler Krebsplan) / - wie Nutzen und Risiken der etablierten Screeningtests einzuschätzen sind / - warum die meisten IGeL- und Co.-Tests (noch) nicht empfohlen werden / - welche Missverständnisse zur Krebsfrüherkennung verbreitet sind / - was Information zu Krebsfrüherkennung beinhalten sollte / - wo qualitätsgesicherte Informationen zum Krebscreening für Patienten (und Ärzte) verfügbar sind. Außerdem können die Teilnehmer ihr Screening-Wissen testen.

## **A29**

### **Der Einstieg in die allgemeinmedizinische Praxis**

(Christian Sommerbrodt, Jutta Willert-Jacob)

Der Workshop befasst sich mit Themen rund um den Einstieg in die Praxis der Allgemeinmedizin und ist daher besonders für Jungärztinnen und Jungärzte geeignet. Aber auch der Praxisinhaber, der eine Ärztin oder einen Arzt in Weiterbildung anstellen möchte, findet hier eine Einführung in die Thematik. Insbesondere wollen wir folgenden Schwerpunkten nachgehen: Wechsel vom Krankenhaus in die Praxis – Antrag Vorwegentscheid/Förderung – Ablauf der Weiterbildung – Weiterbildungskolleg Allgemeinmedizin – Mentorenprogramm – Psychosomatische Grundversorgung – Prüfung zum Facharzt für Allgemeinmedizin – Einstieg in die Praxis (Angestellt oder Selbstständig).

## ■ Referenten und Moderatoren

**Beyer, Martin** Dipl. Soz., Arbeitsbereichsleiter Qualitätsförderung und Konzeptentwicklung, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

**Blazjewski, Tatjana** Dipl.-Dok., Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

**Cosma-Harder, Monica, Dr.** Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie, Praxis Offenbach

**Erler, Antje, Dr.** Fachärztin für Allgemeinmedizin, Wiss. Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

**Falkenhagen, Nadine** B.Sc., Masterstudentin Gesundheits- und Pflegemanagement, Fachhochschule Frankfurt, Gesundheits- und Krankenpflegerin

**Gaisser, Andrea** Ärztin, Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums, Heidelberg

**Gerlach, Ferdinand M., Prof. Dr.** Direktor, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt, Präsident der DEGAM

**Gerlach, Ingrid** Medizinische Fachangestellte, Diplom-Wirtschaftsjuristin (FH), Geschäftsführender Vorstand (2. Vorsitzende) des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V., Vorsitz und Geschäftsführung des Bildungswerks für Gesundheitsberufe e.V., Fritzlar

**Gog, Christiane, Dr.** Fachärztin für Allgemeinmedizin, M. Sc. in Palliative Care, Leitung Palliativmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt

**Gündling, Peter, Prof. Dr.** Facharzt für Allgemeinmedizin, Praxis für Naturheilverfahren Bad Camberg, Lehrbeauftragter / Lehrarzt am Frankfurter Institut für Allgemeinmedizin, ordentlicher Professor und Studiendekan für Naturheilkunde und komplementäre Medizin an der Hochschule Fresenius in Idstein

**Haas-Weber, Maria E. A., Dr.** Fachärztin für Allgemeinmedizin, Lehrbeauftragte / Lehrärztin am Frankfurter Institut für Allgemeinmedizin, Praxis Hanau

**Harder, Sebastian, Prof. Dr.** Facharzt für Klinische Pharmakologie, Institut für Klinische Pharmakologie, Uniklinik Frankfurt

**Hüning, Ilona** Examinierte Krankenschwester, VERAH®, Studium der angewandten Gesundheitswissenschaften – Schwerpunkt Case Management, Beauftragte der Bezirksstelle Dortmund des Verbands medizinischer Fachberufe e.V., Lünen

**Hufnagel, Iris** Mitarbeiterin der Beratungs- und Fachstelle Aidshilfe Frankfurt, Supervisorin

**Jäger, Elke, Prof. Dr.** Ressortleiterin für Regionale Aktivitäten, Palliative & Supportive Behandlungsangebote am Universitären Centrum für Tumorerkrankungen (UCT), Chefärztin der Klinik für Onkologie und Hämatologie, Krankenhaus Nordwest, Frankfurt

**Kehm, Steffen** Gesundheitsaufseher am Gesundheitsamt des Main-Taunus-Kreises, Hofheim

**Klingebiel, Thomas, Prof. Dr.** Facharzt für Pädiatrie mit Schwerpunkt pädiatrische Hämatologie und Onkologie, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Goethe Universität, Prodekan des Fachbereichs Medizin, Univ. Frankfurt

**Koch-Büttner, Ellen, Dr.** Fachärztin für Allgemeinmedizin, Praxis Witzenhausen

**Locher, Leo** Facharzt für Allgemeinmedizin, Infektiologikum Frankfurt – Zentrum für fachübergreifende Infektionsmedizin, Vorstandsmitglied der HIVAG e.V. (Hessische Arbeitsgemeinschaft von HIV-Versorgern e.V.)

**Mergenthal, Karola** Medizinische Fachangestellte, M. Sc. in Public Health, Wiss. Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

**Mosig-Frey, Jutta** Dipl.-Soz. Päd., Medizinische Fachangestellte / Personaltrainerin, Flörsheim

**Muth, Christiane, Dr.** Arbeitsbereichsleiterin Klinische Entscheidungsunterstützung, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

**Reineck, Peter** Facharzt für Allgemeinmedizin, Praxis Bad Nauheim

**Riffel, Christof** Facharzt für Allgemeinmedizin, Palliativmediziner am Klinikum Darmstadt in der Spezialisierten Ambulanten Palliativmedizin (SAPV), Lehrbeauftragter am Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

**Rosenhagen, Andreas, Dr.** Stellv. Ärztlicher Leiter, Institut für Sportwissenschaften, Abteilung Sportmedizin, Univ. Frankfurt

**Schäfer, Hans-Michael, Dr.** Facharzt für Allgemeinmedizin, Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Ausbildung am Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt, niedergelassener Hausarzt in Hofheim

**Schall, Arthur** Diplom-Psychologe, M.A., Wiss. Mitarbeiter, Arbeitsbereich Altersmedizin, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

**Serve, Hubert, Prof. Dr.** Direktor der Medizinischen Klinik II am UCT Frankfurt, Hämatologe und Internistischer Onkologe, Universitätsklinikum Frankfurt

**Siebenhofer-Kroitzsch, Andrea, Prof. Dr.** Stellvertretende Direktorin, Arbeitsbereichsleiterin Chronische Krankheit und Versorgungsforschung, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

**Sommerbrodt, Christian** Facharzt für Allgemeinmedizin, Vorstand der Jungen hessischen Allgemeinmedizin (HESA), Referent im Weiterbildungskolleg Allgemeinmedizin Hessen, akkreditierte Forschungspraxis der Universität Frankfurt, niedergelassener Hausarzt in Wiesbaden

**Stille, Ute** Diätassistentin, Ernährungsmedizinische Beraterin (DGE), Fachberaterin für Essstörungen, Schwerpunktpraxis für Ernährungsmedizin, Frankfurt

**Tesky, Valentina, Dr.** Diplom-Psychologin, Wiss. Mitarbeiterin, Arbeitsbereich Altersmedizin, Institut für Allgemeinmedizin, Univ. Frankfurt

**Trebeljahr, Gabriele** Praktische Ärztin, Praxis Seeheim-Jugenheim

**Unkel, Daniel** Facharzt für Allgemeinmedizin, Lehrbeauftragter / Lehrarzt am Frankfurter Institut für Allgemeinmedizin, Praxis Bad Nauheim

**Vogt, Lutz, Prof. Dr.** Stellv. Abteilungsleiter, Institut für Sportwissenschaften, Abteilung Sportmedizin, Univ. Frankfurt

**Weier, Stefan, Dr.** Facharzt für Innere Medizin (hausärztliche Versorgung), Notarzt, Lehrbeauftragter / Lehrarzt am Frankfurter Institut für Allgemeinmedizin, Praxis Hofheim

**Wiessner, Peter** Dipl. Sozialwissenschaftler, Freiberufler, Köln

**Willert-Jacob, Jutta** Fachärztin für Allgemeinmedizin/ Betriebsmedizin, Vorstandsmitglied der jungen hessischen Allgemeinmedizin (HESA), Mitglied des Beirates der Koordinierungsstelle der Weiterbildung Allgemeinmedizin, Delegierte in der Delegiertenversammlung der LÄK Hessen, akademische Lehrpraxis der Universität Marburg, niedergelassene Hausärztin in Haiger

**Winckler, Klaus, Dr.** Internist, Schwerpunktpraxis Ernährungsmedizin, Frankfurt

**Wunder, Armin, Dr.** Facharzt für Allgemeinmedizin, Lehrbeauftragter / Lehrarzt und Mitarbeiter des Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin am Frankfurter Institut für Allgemeinmedizin, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Allgemeinmedizin in Frankfurt am Main e.V., Praxis in Frankfurt am Main

## Verein zur Förderung der Allgemeinmedizin in Frankfurt am Main e. V.

Der Verein zur Förderung der Allgemeinmedizin in Frankfurt am Main e.V. wurde im Jahr 2013 gegründet und hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, den hausärztlichen Nachwuchs zu fördern, den kollegialen Austausch zu vertiefen sowie konkrete Projekte zu unterstützen, wie beispielsweise die „**Jubiläums-Stele Allgemeinmedizin**“. Mit diesem Projekt wollen wir ein Zeichen setzen, um auf unser Fachgebiet Allgemeinmedizin aufmerksam zu machen (s. Seite.8). Durch den Erwerb eines oder mehrerer „Stelen-Bausteins/Stelen-Bausteine“ können Sie zur Realisierung unseres ersten Projektes einen Betrag leisten. Ihr Name wird dann so, wie Sie es wünschen, auf dieser Stele eingraviert.

Die „Stelen-Bausteine“ können bis zum **31. März 2014** erworben werden. Eine Spendenquittung erhalten Sie unaufgefordert im Januar des Folgejahres.

Ich bestelle „Stelen-Baustein/e“:

\_\_\_\_\_ Stück zum Preis von 100 € pro Stein  
für MFA bzw. Personen in ärztlicher Aus- und Weiterbildung

\_\_\_\_\_ Stück zum Preis von 250 € pro Stein  
für Personen mit abgeschlossener ärztlicher Berufsausbildung/Weiterbildung

Bitte teilen Sie uns Ihre Kontaktadresse mit (z.B. Praxis-Stempel). Dann können wir Ihnen alle nötigen Informationen zusenden und auch absprechen, wie Ihr Name auf der Stele erscheinen soll.

Name: \_\_\_\_\_

Praxis: \_\_\_\_\_

Praxis: \_\_\_\_\_

Ich möchte Informationen zum „Verein zur Förderung der Allgemeinmedizin in Frankfurt am Main e. V.“ erhalten.

Wir würden uns freuen, Sie als Mitglied oder UnterstützerIn in unserem Verein begrüßen zu dürfen!

Kontakt:

Verein zur Förderung der Allgemeinmedizin in Frankfurt am Main e. V.

Dr. med. Armin Wunder

Mail: wunder@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Fax: 069 6301 6428



## Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)

- die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Hausärzteschaft
- **fachliche Heimat von** Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmedizinern, Ärzten in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, Lehrärzten sowie wissenschaftlichen Mitarbeitern der universitären Institute für Allgemeinmedizin, wissenschaftlich interessierten MFA sowie Medizinstudierenden (beitragsfrei)
- Verzicht auf Sponsoring durch pharmazeutische Unternehmen
- Erarbeitung von Leitlinien und Handlungsempfehlungen speziell für die hausärztliche Praxis
- Förderung des allgemeinmedizinischen Nachwuchses bereits ab Studienbeginn
- interkollegialer Austausch im Rahmen von Praxishospitationen

### Die Allgemeinmedizin unterstützen, DEGAM-Mitglied werden und gleichzeitig profitieren durch...

- ✓ **tagesaktuellen E-Mail-Service** u.a. zu hausärztlich relevanten Studienergebnissen (DEGAM-Benefits)
- ✓ kostenloses Abonnement der ZFA (Zeitschrift für Allgemeinmedizin)
- ✓ kostenlosen Zugang zur Cochrane-Library/Volltextmodus
- ✓ reduzierte Kongressgebühr für den DEGAM-Jahreskongress

DEGAM-Bundesgeschäftsstelle  
Goethe-Universität, Haus 15, 4. OG  
Theodor-Stern-Kai 7  
60590 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 – 65 00 72 45  
E-Mail: geschaeftsstelle@degam.de

[www.degam.de](http://www.degam.de)

[www.tag-der-allgemeinmedizin.de](http://www.tag-der-allgemeinmedizin.de)

[www.degam-famulaturboerse.de](http://www.degam-famulaturboerse.de)